

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

27.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gen/ aus Christlichem Herzen/ dem Herrn
Professor Francken/ Behuf des Wäysen-
hauses/ oder armen frommen Wittwen/ bey-
gehende acht Thaler/ und bittet/ damit für
lieb zu nehmen. Datum den 6. Augusti 1707.

27.

Nach dieser Zeit gab ein Kaufmann/ der seiner
Kinder wegen eine Reise hieher gethan/ fürs Wäys-
sen-Haus einen Ducaten.

Und von der Post wurde ein Brief mit zehen
Thalern Geld mir eingeliefert. Es sendete die-
se ein junger Mensch/ der selbst von einem ge-
ringen Vermögen war: und ward von einem
andern dabey berichtet/ daß derselbe bishero an-
gefangen/ seine vorigen sündlichen Wege zu ver-
lassen/ und hingegen den Weg zum Leben zu er-
wählen: nachdem nun solches geschehen/ so habe
er aus Danckbarkeit gegen Gott/ und aus Liebe
gegen den Nächsten diese zehen Thaler dem Wäys-
sen-Hause hieselbst verehren wollen/ mit Bitte/
seiner im Gebet vor Gott zu gedencken/ daß er
ihm mit seiner Gnade ferner beystehen/ und ihn bis
an sein Ende auf dem angetretenen Wege erhalten
möchte.

In eben der Stunde wurden mir zwanzig
Thaler eingehändigt/ ohne Benennung dessen/
der sie gesendet: Es war aber diese Beschrift
dabey befindlich: Wohl dem/ des Hülfe der
Gott Jacob ist/ des Hofnung auf den Herrn
seinen Gott stehet.

Der

Der Herr ist allen gütig. Derselbige gütige liebe Vater übersendet dieses den Armen im Waisen-Hause / durch eine Waise / die sich schuldig findet / die grosse Güte des lieben Vaters hoch zu rühmen und zu preisen / für alle gnädige väterliche Vorsorge / bisher so reichlich erzeiget ; der wolle auch diß wenige reichlich segnen zu seinem Preise.

28.

Noch in dem Monat Augusto wurden vier Groschen im Stöcke gefunden mit dieser Beschrift: Dieses wird von einem Studioso den armen Waisen gegeben / weil ehemals etwas a vier Groschen von selbigem jemanden entwendet worden / und dem rechten Herrn nicht kan wieder erstattet werden ; bittet / Gott wolle ihm solche schwere Sünde um Christi willen nicht zurechnen.

Deßgleichen wurden von einem Christlichen von Adel vier Reichsthaler mir zu dem Ende offeriret / daß sie an nothdürftige Studiosos vertheilet werden möchten ; welche dann wieder so eingetheilet sind / daß einem wöchentlich zwey Groschen gegeben worden.

So wurden auch noch in diesem Monat von einem / der alhie im Pädagogio Regio studirt / zwölf Thaler fürs Waisen-Haus gebracht / womit es diese Bewandniß hatte / daß dessen Herr Vater dieselben dem Waisen-Hause destiniert / und sie selbst zu überbringen willens gewesen / aber von
Gott